



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

Eingang vnd Vorred.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)



## Das fünffte Buech.

### Glückselige Hofhaltung Theodosij des Jüngern.

Eingang und Vorred.

**W**IR haben bisshero ein Hofhaltung gesehen / so vilmehr einer Wörder Gruben / als dem Pallast eines Königs zuvergleichen ist: Dardurch den Fürstlichen Personen vnd grossen Herren der Welt zuerkennen geben / das kein so grosse Abschwelgheit zu finden / in welche sich ein Gottloses / vnd den Lastern ergebenes Gemitt nit stürze. Lasset vns dero halben weiters sehen / das / gleich wie die ungezäumte Anmutungen auß dem Hof der Fürsten ein Höll machen / hingegen ein frommes / Gottseliges vnd tugendhafftes Leben / darinn ein rechtes Paradyß anrichte.

Alhie stelle ich euch für Augē dē Hof Theodosij des Jüngern / eines solche Fürsten / welcher das Ansehe hat / als seye er allein zu dē End geböhren / damit er dē Scepter mit den Tugendē vereinbare / vnd der Welt zuerkennen gebe / was / vnd wie vil die Königl. Hocheit vermöge / wann sie von der Gottseligkeit regiert wird. Es ist kein geringes Miracul / wann man einen heiligen König sieht: Wann G. D. t einen Ring würcklich zutragen be. Der Ring gerte wie Ihme solches die N. Schrifft zu einer sonderbare Be. Dicus. deutnuß zuegnet / wären Ihme die Namen der frommen Könige die allerangenehmste Figuren / so er darauff stechen liesse / als die sein rechtes Ebenbild seynd / welche die Macht vñ Gürtigkeit mit einander vereinbaren / so zwar in G. D. t vnabsonderlich / aber

in dem Leben der Menschen bey diser verderbten Welt schwerlich bey einander gefunden werden.

Wiederley  
Sachen zu-  
leben.

Etlliche Menschen werden von der Welt Lauff ganz abgenommen/ vnd dieses ist ein Schwachheit: Andere fliehen die Welt/ vnnnd in dem sie fliehen/ tragen sie offtermahl dieselbige mit sich darvon/ vnd dieses ist ein Betrug: Andere söndern sich so wol mit dem Leib/ als mit den Anmutungen darvon ab/ vnd dieses ist ein Klugheit. Wenig aber werden gefunden/ welche weil sie die Welt auß Noth gleichsamb auff dem Rücken herant tragen/ durch Verachtung ihrer Eitelkeiten/ sie dise vnder ihr Fiß vnd Gewalt bringen: Welches doch diser Großmächtige Fürst/ dessen Leben wir allhie beschreiben/ gethan hat. Das obwol er sich in Mitten des Volcks befunden/ bawete er nicht desto weniger ihme selbst in seinem Herzen ein Einöde/ vnd gleich wie die Fisch vnder den rauschenden Wällen ihr Stillsitzen gen/ vnd vnder dem gesalznen Wasser ihr süßes Fleisch behalten/ also lebte er vnder vnzahlbar vilen Geschäften in guter vnd sanffter Ruhe des Herzens.

Das aber ich den Theodosium vor andern mir allhie hab außgewöhlt/ geschicht es nit darumb/ das ich ihne vnder die Zahl der sonderbar starcken vnd großmüthigen Helden zu zählen begehre/ sintemahl ihne in diesem Zahl vil andere/ deren wir zu seiner Zeit Meldung thun werden/ obereroffen haben; Sonder allein darumb hab ich dise History auß der Alexandrinischen Cronik/ auß Zonara/ Sozomeno/ Xadero/ vnnnd andern gezogen/ damit ich etlichen gewissen dollen Hannsen dardurch zu erkennen gebe/ das/ weil sie auff niemand/ als allein auff prächtige/ auffrührische vnd zänkische Leuth halten/ die Götter die Tugend verachten/ in ihrer Meinung schwerlich verfehlen: Sintemahl diser mächtige Keyser allein mit der Gottesfürchtigkeit vnd Sanfftmüt sich ein lange Zeit vnder einem dermaßen erschrocklichen Ungewitter/ das es sich ansehen ließe/ als

wurde die ganze Welt dar von vndergehn / in glückseliger Regierung erhalten: Da hingegen andere hochmüthige vnd vnruhige Fürsten / so der gleichen thaten / als wolten sie ganze Länder vnd Meer verschlucken / in einem Glas mit Wasser ertränckt / oder an einem Dissen eisect worden.

### Das I. Capittel.

#### Theodosij Herkommen / vnd Weissagungen von seiner Geburt.

**G**ott ließe die Geburt vnd Erziehung dieses Theodosij auff sonderbare Weis zu der Heiligkeit seines Lebens beförderlich seyn. Sein Stammehaus gründete sich auff Traianum den Kayser / der wegen seiner sonderbaren Milt- vnd Gütigkeit Optimus heisse genandt worden: Sein Anheri ware Theodosius der Grosse / welchem in dem Kriegsweesen zu seiner Zeit niemand zuvergleichen / vnd in der Gerechtigkeit niemand besser / als sein Nemickin nachfolgte. Arcadius der Kayser / ware sein Vatter / ein miltreicher Fürst / welcher dieses Kind im Anfang des fünfften Alters / nemblich in dem Jahr Christi 401. mit einem schöner Stern eben dazumahl / als er sein Leben solte enden / hat sehen auffgehn.

Sein Geburt wurde durch vil heilige Männer vorge sagt / vnd seine Jugend durch Verführung der Abgötterey namhaft / in dem Bucht ihne gleich auff einmahl vnder die Zahl der Lebendigen / vnd Väter der Kirchen durch ein denkwürdige That gesent hat.

Es lebte in der Insel Rhodis ein Einsidler / mit Namen Procopius / ein Mann großer Heiligkeit / vnd mit dem Geist der Weissagung begabet. Dieser saufft here täglich zu Gott vmb die Verführung etlicher Abgötterischer Häupter / so in dem Römischen Reich damahl regierten: Vnd als er auff ein Zeit solches sehr unständig begehret / kommen zwey heilige Prelaten / Porphyrus vnd Johannes / der ein Bischoff zu Gaza / vnd der ander zu Caesarea in Palästina / welche zu diesem End nacher Constantinopel schifferten / vnd ihr Herberg in dieses heiligen Einsidlers Hütem nahmen.

Procopius empfieng sie mit aller Ehrentbierung ihrem Stand gesent / vnd nach Vermög der Armit seiner Zellen tractirte er sie: Als er verkommen / daß sie in die Keyserliche Hauptstadt zogen / vom Keyser ein

Sein Geburt wird vorge sagt.

R ff

ein